

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 76.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. — S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S., Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag 5. Juli

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei übergeben sein.

1890.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

Aushebungsgeschäft pro 1890.

Die Militär-Aushebung seitens der R. Ober-Ersatzkommission findet heuer

1) bezüglich der als **dauernd untanglich**, sowie der zur **Ersatz-Reserve** und zum **Landsturm ersten Aufgebots** in Vorschlag gebrachten Mannschaft am

Dienstag den 15. Juli d. J.,
von **vormittags 7 Uhr an,**

2) bezüglich der als **tanglich und aushebungsfähig** bezeichneten Mannschaft am

Mittwoch den 16. Juli d. J.,
von **vormittags 7 Uhr an,**

je auf dem **Rathaus in Nagold** statt.

Die Ortsvorsteher erhalten die Weisung, die vor die R. Ober-Ersatzkommission zu beordernden Militärfähigen, über welche ihnen besondere Verzeichnisse zukommen werden, mit dem Anfügen vorzuladen, daß sie bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen und Rechtsnachteile an den genannten Tagen vormittags 7 Uhr pünktlich auf dem Rathaus in Nagold zu erscheinen haben.

Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung vom aktiven Dienst können im Aushebungstermin nur noch angebracht werden, sofern die Veranlassung zur Reklamation erst nach Beendigung des Musterungsgeschäfts entstanden ist; solche Gesuche sind spätestens im Aushebungstermin anzubringen, auch genügt eine **ausschließlich** mündliche Reklamation nicht, es ist daher ein Erscheinen von Anverwandten u. s. w. im Aushebungstermin wertlos, wenn nicht vorher eine schriftliche Reklamation vorliegt.

Die Ortsvorsteher haben die Militärfähigen vor der Aushebung auf die Bestimmung des § 65 Ziffer 3 der Wehrordnung, wonach jeder Versuch zur Täuschung gerichtlich bestraft wird und auf § 71 Ziff. 7, sowie § 72 Ziff. 3 der Wehrordnung aufmerksam zu machen, wonach die Entscheidungen der Ober-Ersatzkommission endgültig sind und jeder in den Grundlisten des Aushebungsbezirks enthaltene Militärfähige berechtigt ist, im Aushebungstermin zu erscheinen und der Ober-Ersatzkommission etwaige Anträge vorzutragen.

Auf möglichste Reinlichkeit der Militärfähigen an Körper und Wäsche ist hinzuwirken.

Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat nach § 65 Ziffer 6 der Wehrordnung auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hiesig zu stellen, oder ein Zeugnis eines beamteten Arztes beizubringen.

Es wird erwartet, daß die Ortsvorsteher ortskundige Fehler von Militärfähigen — geistige Beschränktheit, Epilepsie, — soweit solche nicht schon bei der Musterung zur Sprache gebracht wurden, unbedingt **vor** der Aushebung dem Civilvorstehenden der R. Ersatzkommission mitteilen werden.

Ferner wird darauf aufmerksam gemacht, daß zum Train mit Rücksicht auf Familienverhältnisse nicht designirt wird und daß derartige Gesuche keine Annahme finden werden.

Die Beziehung der Herren Ortsvorsteher zum Aushebungsgeschäft wird auch dieses Jahr nicht für erforderlich erachtet.

Endlich sehe ich mich veranlaßt, wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß Militärfähige, welche ihren nicht nur vorübergehenden Aufenthalt auswärts haben, z. B. in einem anderen Aushebungs-

bezirk in Dienst oder Arbeit stehen, auch dort gestellungspflichtig sind und dorthin überwiesen werden müssen.

Den 14. Juni 1890.

Civilvorstehender der Ersatzkommission:
Oberamtsverweiser **Ott.**

N a g o l d.

Die Ortsvorsteher

werden angewiesen, die **Rekrutierungsstammrollen** von 1888, 1889 und 1890 nebst Geburtslisten alsbald einzusenden.

Den 3. Juli 1890.

R. Oberamt. **Ott, R.-B.**

An die evang. Ortsschulinspektorate.

Die Wehrlisten, beziehungsweise Fehlberichte, sind (soweit es nicht schon geschehen ist) umgehend einzusenden.

Nagold, 2. Juli 1890.

R. Bezirksschulinspektorat.
Schott.

Auf die erledigte Stelle des dienstausführenden Amtsrichters bei dem Amtsgericht Tübingen wurde der Oberamtsrichter **Schwarzmann** in Nord seinem Ansuchen gemäß veretzt.

Die zweite Lehrentsprüfung haben u. a. bestanden: **Leonhard Bauer**, Unterlehrer in Döfen; **Karl Sillinger**, Unterlehrer in Rappingen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

(Eingefendet.) Die Mitteilung in Nr. 73 des „Gesellschafter“ aus Tübingen hat in der ganzen Umgebung freudige Erregung hervorgerufen. Es kann in fraglicher Verbindung der Redar-, Gär- und Nagold-Bahnen gewiß kein Projekt günstiger zur Ausführung bezeichnet werden als dieses vom Tübinger Comité vorgeschlagene. Es erfüllt alle gerechten Wünsche der engeren Gegend sowohl, als auch in weiterer Ausdehnung. Die Verbindung Tübingen—Herrenberg—Wildberg ist die leicht ausführbarste, kürzeste und somit billigste und rationellste Querverbindung für diese 3 parallel laufende Bahnen. Ein direkter Anschluß an den Bahnhof Calw ist wegen der obwaltenden Bauwierigkeiten ohne weitere Erörterung außer Betracht zu lassen, wogegen der Anschluß in Wildberg (bekanntlich sehr ausgedehnte Station, zugleich Wasserstation) alle wünschenswerten Vorteile bietet. Möge dieses Projekt in maßgebenden Kreisen günstige Aufnahme finden und recht bald eine Kette von Comités dafür wirksam sein. Es ginge damit zugleich das beliebte älteste Projekt Stuttgart—Vöblingen—Herrenberg—Nagold—Altensteig in Erfüllung.

Stuttgart, 28. Juni. Gesetzentwurf. In dem dem händlichen Ausschuss zugegangenen Entwurf eines Gesetzes wegen Änderungen und Ergänzungen der Gesetze über die Verwaltung der Gemeinden, Stiftungen und sonstigen öffentlichen Körperschaften sind, wie man dem „N.-Anz.“ schreibt, u. a. folgende Änderungen vorgeschlagen: Zur Zeit wird der Ortsvorsteher aus drei von den Gemeindegliedern mittels Wahl vorgeschlagenen Kandidaten in Gemeinden I. Klasse (Städten von mehr als 5000 Einw.) von dem König, für die übrigen Gemeinden von der Kreisregierung ernannt. Künftig soll der Ortsvorsteher von den Gemeindegliedern gewählt werden und die Wahl der Befähigung durch den König bzw. die Kreisregierung bedürfen. In dem Gemeinderate sollen künftig Personen, welche mindestens den 4. Teil der Gemeindeabgaben entrichten, in Staatsangelegenheiten Sitz und Stimme erhalten. Die Wahlperiode der Mitglieder des Bürgerausschusses wird von 2 Jahren auf 4 Jahre verlängert. Der bis jetzt durch Wahl der Gemeindeglieder bestimmte

Obmann des Bürgerausschusses soll künftig durch dessen Mitglieder aus ihrer Mitte erwählt werden. In den Gemeinden I. Klasse wird bezüglich des Gemeinde-Rats die Aufsichtsbehörde auf das Recht der Einsprache gegen den vorgelegten Rat beschränkt, in den übrigen Gemeinden verbleibt es bei dem bisherigen Erfordernis der Etatsgenehmigung. Für die Verwaltung der größeren Stadtgemeinden von über 10000 Einwohnern (bisher 11 Gemeinden) können ein oder mehrere Hilfsbeamte (befohlene Gemeinderäte) durch die vereinigten Gemeindeglieder angestellt werden, und zwar auf bestimmte Zeitperioden (nicht unter 6 Jahren) oder auf Lebenszeit. Diese Hilfsbeamten müssen die zweite höhere Dienstprüfung im Departement der Justiz, des Innern oder der Finanzen abgelegt haben.

Ulm, 1. Juni. (Münsterfest.) Am Montagabend fand, da wegen der ungünstigen Witterung das Programm gänzlich geändert wurde, in den drei Markthallen ein kostümiertes Bankett statt. Es war ein reich bewegtes Bild, das der Saal bot, in dem alle Festzugsteilnehmer der heitersten Laune freien Lauf ließen. Heute, Dienstag, wurden zwei Festspielaufführungen veranstaltet; es ist dies nur dadurch ermöglicht, daß alle Rollen doppelt besetzt sind. Am Abend wurde das Bankett wiederholt.

Ulm. Statt des Fischerstechens fand am Dienstag eine nochmalige Aufführung des Festspiels statt, abends wurde die Münsterbeleuchtung wiederholt, dann gab es nochmals Bankett in den Markthallen und gleichzeitig einen Ball der Fischer im Gasthof zum Greifen, auf welchem der berühmte Ulmer Fischerstanz wiederholt zur Aufführung kam, sicherlich einer der originellsten Tänze, die man sehen kann.

Ulm, 3. Juli. Das Festspiel am nächsten Sonntag beginnt schon um 10 Uhr vormittags. Günstige Witterung vorausgesetzt beginnt am Sonntag das Fischerstechen um 2 Uhr, das Volksfest in der Friedrichsau um 4¹/₂ Uhr nachmittags.

Frankfurt a. M., 1. Juli. Die Stadtverordneten genehmigten einstimmig den Magistratsantrag auf Verleihung des Ehrenbürgerrechts an **Miquel**.

Ludwig Büchner, der bekannte Verfasser des Buches „Kraft und Stoff“ hielt jüngst in der polytechnischen Gesellschaft in Frankfurt a. M. einen interessanten Vortrag über die Kunst zu leben. Die deutschen Frauen müssen sich auf diese Kunst besser verstehen als die Männer, denn nach der letzten Volkszählung in Deutschland gab es nur 2055 Männer über 90 Jahre, dagegen 3330 Frauen dieses Alters. Statistisch soll feststehen, daß der Mensch, der heutigen Tages zur Welt kommt, im Durchschnitt noch einmal so alt wird, als derjenige, der im Mittelalter zur Welt gekommen ist, zugleich aber auch, daß der Arme nur halb so alt wird, wie der Reiche. Kein Wunder daher, daß alle Leute reich werden wollen und manche in Versuchung und Stricke fallen, wie die Bibel sagt.

Deutscher Reichstag. Der Reichstag hat am Montag den Gesetzentwurf betr. die Erhöhung der Beamtengehälter in zweiter Lesung genau nach den Kommissionsbeschläüssen und unter Ablehnung aller weitergehenden Anträge angenommen. Es folgte die Beratung der Vorlage betr. die Errichtung eines Nationaldenkmals für Kaiser Wilhelm I. auf dem Plage der bisherigen Berliner Schlossfreiheit. Abg. **Frhr. v. Herremann** (Str.) erklärt, daß alle Parteien im Hause mit der Vorlage einverstanden sind, aber bezüglich des Denkmalsplatzes noch sehr erhebliche Meinungsverschiedenheiten herrschen. Um eine Verständigung herbeizuführen, empfiehlt sich die Erörterung der Angelegenheiten in einer besonderen Kommission. Staatssekretär von **Wötticher** ist damit einverstanden und wird die Vorlage an eine Kommission verwiesen. Es folgt die Beratung des Antrages **Rintelen** (Str.) betr. das Justizwesen. Die 9. Kommission, welche den Antrag beraten hat, schlägt eine Resolution vor: Die Regierung wolle dem Reichstage baldigst eine Vorlage machen, in welcher das Justizwesen neu geregelt wird.

und die bisherigen Mängel, Kostspieligkeit und Weillässigkeit vermieden werden. Die Resolution wird angenommen und die Sitzung dann auf Dienstag 1 Uhr vertagt.

Deutscher Reichstag. Dienstagssitzung. Der Gesetzentwurf betr. die Konsulargerichtsbarkeit auf Samoa wird nach einigen kurzen Bemerkungen in erster und zweiter Beratung angenommen, ebenso, in dritter Lesung, der 2. Nachtragsetat betr. die Erhöhung der Beamtengehälter. Es folgt die zweite Beratung des 3. Nachtragsetats betr. die neuen Militärforderungen (65 Millionen). Abg. Richter-Hagen (freis.) bemerkt dabei, daß die zugestandene Mehr-Eutlastung von 6000 Mann Dispositionsurlaubern eine jährliche Ersparnis von 108000 M. ergeben würde. Darauf wird der Nachtragsetat ohne weitere Debatte angenommen. Es folgen Wahlprüfungen. Eine Reihe von Mandaten wird ohne Debatte für gültig erklärt. Die Wahlprüfungskommission beantragt, die Wahl des Abg. Videnbach (Antisemit) wegen vorgekommener Unregelmäßigkeiten zu beanstanden. Abg. Bödel (Antisemit) beantragt, die Wahl für gültig zu erklären, da die angeblichen Unregelmäßigkeiten nicht stattgefunden hätten. Nach längerer, recht erregter Debatte beschließt der Reichstag, die Wahl zu beanstanden und vertagt sich auf Mittwoch Vormittag 10 Uhr. (Dritte Lesung der heute in zweiter Beratung angenommenen Gesetzentwürfe.) Abends wird der Reichstag sich bis zum 18. November vertagen.

Berlin, 30. Juni. Auf dem Wilmannskommers feierte den ehemaligen Reichskanzler Fürsten Bismarck einer der Redner als den Mann, der den Grundfay vertreten habe: „Was wir haben, halten wir fest.“ Unter großem Jubel der Versammlung wurde beschlossen, an den Fürsten Bismarck den folgenden telegraphischen Gruß zu übersenden:

Die zur Feier der Rückkehr Wilmannns im Gasthof zur Stadt Rom versammelte Gesellschaft hat Euer Durchlaucht in dankbarster Erinnerung ein schmetterndes Hoch ausgebracht.

Berlin, 1. Juli. Major v. Wilmann ist an Dysenterie erkrankt und infolge dessen nicht nach Köln gegangen. Er sucht in Lauterburg am Harz Kräftigung.

Berlin, 2. Juli. Der Reichstag vertagte sich nach Erledigung der Tagesordnung. Präsident von Levetzow brachte das Hoch auf den Kaiser aus.

Berlin, 2. Juli. Der Reichstag nahm ohne Debatte die Vorlage, betreffend das Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I., nach dem Kommissionsbeschluß gegen die Stimmen der Sozialisten und einiger Freisinnigen an.

Die Reichsarmee zählt nach Annahme der neuen Militärvorlage im Frieden: 20,285 Offiziere, 58,396 Unteroffiziere, 936 Zahlmeistersaspiranten, 5696 Spielleute (Unteroffiziere), 14,080 Spielleute (Gemeine), 394,512 Gefreite und Gemeine, 3777 Lazarettgehilfen, 9613 Oekonomiehändler, 1830 Aerzte, 892 Zahlmeister, Militär-Musik-Inspektoren, Luftschiffer, 852 Büchsenmacher und Waffenmeister, 93 Sattler, 93,650 Dienstpferde.

Ueber die Militärvorlage hat am 26. Juni zum Schluß der zweiten Lesung derselben die maßgebende namentliche Abstimmung stattgefunden. Der § 1 der Vorlage wurde, wie bekannt, mit 211 gegen 128 Stimmen angenommen. Die 17 württembergischen Abgeordneten haben sich an dieser Abstimmung sämtlich beteiligt; mit Ja stimmten 8, nämlich: Graf Adelsmann, Braun, Göfer, Gröber, v. Göttingen, Leemann, Siegle, Weiß; 9 mit Nein, nämlich: Hähntle, Härle, Hanßmann, Kercher, v. Münch, Bayer, Pfäffer, Schnaidt, Speiser. Der Antrag Bamberger (Einführung der zweijährigen Dienstzeit bei den Truppen vom 1. Oktober 1892 an) wurde, wie gemeldet, mit 205 gegen 134 Stimmen abgelehnt. Auch an dieser Abstimmung haben sich sämtliche württembergische Abgeordnete beteiligt, die vorhin Ja stimmenden stimmten mit Nein, die vorhin Verneinenden mit Ja, diese mit Ausnahme des Abgeordneten Göfer, welcher für den Antrag Bamberger stimmte.

Im Reichs-Schatzamt sollen Vorbereitungen für eine Emissionssteuer getroffen werden, d. h. alle nichtdeutschen Anleihen, welche am deutschen Geldmarkte angebracht werden, sollen einer Konzessionsabgabe unterliegen. Warum auch nicht? Eine kleine Abgabe kommt weder für die Banken, welche die Anleihen übernehmen, noch für das Publikum, welches fremde Renten kauft, in Betracht. Auch inländische Gründungen könnten einer Steuerpflicht bei der Ausgabe von Aktien unterworfen werden. Der „Schnitt“, welcher heute bei Gründungen von den interessierten und beteiligten Geldleuten gemacht wird, ist ganz reichlich hoch. Die deutsche Finanzverwaltung hätte längst in dieser Richtung vorgehen sollen,

wir würden viel gewonnen, viel Unzufriedenheit vermieden haben.

Mit den Vorbereitungen für den Bau eines neuen Geschäftsgebäudes für das preussische Abgeordnetenhaus auf dem Terrain des heutigen Reichstagsgebäudes in Berlin soll jetzt Ernst gemacht werden. Es werden zunächst die erforderlichen Baupläne und Berechnungen ausgearbeitet.

Fürst Bismarck soll, nach der „Hollischen Zeitung“, die Absicht haben, den Kaiser zu bitten, zu seinen Lebzeiten von der Errichtung eines Denkmals für ihn absehen zu wollen. Die gesamten Gelder wünscht Fürst Bismarck für eine Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche verwendet zu sehen.

Äußerungen von konservativen Abgeordneten, die in letzter Zeit beim Fürsten Bismarck in Friedrichstraße zu Gast gewesen sind, lauten der „Schlesischen Zeitung“ zufolge dahin, daß der Fürst weder geneigt sei, in absehbarer Zeit ein Mandat zum Reichstage anzunehmen, noch eine größere Reise anzutreten.

Österreich-Ungarn.

Wien, 30. Juni. Die „Montagsrevue“ giebt der Befürchtung Ausdruck, daß die 21 Augen, welche den Major Panitsa getötet haben, ein tiefes Loch in die Zukunft Bulgariens und in dessen inneren Frieden gerissen haben.

Wien, 1. Juli. Dem „Neuen Wiener Tagblatt“ zufolge gedenkt die serbische Regierung in der Skupschina zu beantragen, König Milan auf Lebensdauer des Landes zu verweisen.

Frankreich.

Paris, 1. Juli. Wie die Zeitungen melden, sind im Departement Aude mehrere Cholerafälle mit tödlichem Ausgang vorgekommen.

Paris, 1. Juli. Hier geht das Gerücht, auf Salisbury's Betreiben sei ein Seebündnis zwischen England, Deutschland und Italien abgeschlossen worden behufs der Entscheidung aller maritimen und kolonialen Fragen durch ein Schiedsgericht. Kriegserische Zwecke verfolge das Bündnis nicht.

Paris, 2. Juli. Sehr bemerkt, aber von der hiesigen Presse tot geschwiegen wird, daß sämtliche Refervisten bei der Fahne zurückgehalten werden, obwohl der Entlassungstermin vorüber ist. Es ist seit 1870 das erste Mal, daß der Kriegsminister von diesem Rechte Gebrauch macht.

Italien.

Rom, 2. Juli. Crispi teilte einigen befreundeten Deputierten mit, Italien könne, ohne Schwäche zu zeigen, Frankreich nicht weiter entgegenkommen, und da es sich um sehr ernste Fragen handle, auch auf den Dreibund nicht verzichten.

Dänemark.

König Oskar von Schweden hat in Stockholm zu einem deutschen Herrn folgende ungemein beachtenswerte Äußerung gethan: „Ich bin glücklich, meinen Freund, den Kaiser und König Wilhelm, in meiner norwegischen Hauptstadt bewirten zu dürfen. Deutschland hat auf der Welt keinen besseren Freund als mich, aber ich bin und bleibe jederzeit mein eigener Herr. Nichts wird Deutschland und mich entzweien können. Beide haben wir keinen Feind. Sollte Deutschland einen Feind bekommen, werde ich möglichst lange neutral bleiben, aber nie gegen Deutschland kämpfen.“

Schweden.

Unser Kaiser hat am Dienstag abend seinen feierlichen Einzug in Christiania, der Hauptstadt von Norwegen, an der Seite des ihm eng befreundeten König Oskar von Schweden und Norwegen, gehalten. Der Meerbusen vor Christiania war von hunderten größeren und kleineren, reichbesagten Fahrzeugen bedeckt, welche der deutschen Flottille entgegenkamen. Die festlich geschmückten Straßen von Christiania waren von Menschen überfüllt, und die bekanntlich äußerst demokratisch gesinnten Norweger hatten alles aufgeboten, den hohen Gast ihres Königs würdig zu empfangen. Der König hatte mit den Prinzen seines Hauses den Kaiser bereits auf hoher See, bis wohin er demselben entgegengefahren war, begrüßt, und lehrte dann ans Land zurück. Die Landung des Kaisers erfolgte, während die deutschen und norwegischen Schiffe Salutsschüsse abgaben. Beide Monarchen traten dann unter den goldgeschmückten, von einer Kaiserkrone überdachten Pavillon, wo der deutsche Kaiser die Begrüßung der an-

wesenden Behörden entgegennahm und wiederholt seine Freude äußerte, das von ihm so gern besuchte Land wieder betreten zu können. Nach Abschreiten der Ehrenkompagnie erfolgte im sechsständigen Galawagen die Fahrt durch die Ehrenporten und festlichen Veranstaltungen, unter lebhaftem Zuruf der Volksmenge, bis zum Schloß, in welchem der Kaiser von der norwegischen Regierung und alsdann von der Königin begrüßt wurde. Im Schloßhofe war eine zweite Ehrenwache aufgestellt. Die Monarchen zeigten sich mehrmals am Fenster und wurden mit lauten Hochrufen begrüßt. Im Schloße hat auch Prinz Heinrich von Preußen und das kaiserliche Gefolge Quartier erhalten. Am Dienstag abend sollte Familientafel stattfinden. Heute Mittwoch findet ein Ausflug in die Umgebung von Christiania, abends Galatafel statt. Das Wetter am Dienstag war nach langen Regentagen freundlich, alle Bewohner von Christiania waren im Festkleid. Die Deutschen Christianias, welche dem Kaiser ebenfalls entgegengefahren waren, begrüßten ihn schon auf hoher See mit jubelndem Hoch.

Christiania, 2. Juli. Der Kaiser ist zum Ehrenadmiral der norwegischen Marine ernannt worden. Prinz Eugen erhielt den Schwarzen Adlerorden.

Spanien.

Die Cholera in Spanien läßt weiter nach. Hingegen zeigen sich nun auch in Portugal einzelne Fälle.

England.

London, 1. Juli. Lord Salisbury hat im englischen Oberhaus erklärt, der deutsch-englische Vertrag werde in wenigen Tagen unterzeichnet und dann dem Parlament vorgelegt werden. Deutschlands Rechte auf Helgoland seien unbeschränkt, auch hinsichtlich der Befestigung der Insel.

Leeds, 2. Juli. Die durch den Streik der Gasarbeiter veranlaßte Heranziehung fremder Arbeitskräfte rief ernste Unruhestörungen hervor. Die Streikenden griffen die fremden Arbeiter, sowie die Schulleute und Militärabteilungen, welche dieselben nach der Gasanstalt geleiteten, an. Bei dem Handgemenge kamen auf beiden Seiten zahlreiche Verwundungen vor. Infolge des Gasmanngels herrscht am Abend völlige Finsternis.

Türkei.

Der Sultan verwarft sich dagegen, daß es an seinem Hofe zu luxuriös hergehe. Die „Agence de Constantinople“ ist nämlich ermächtigt, zu erklären, die Nachricht von einer Versammlung der Sostas, um gegen die angeblich übermäßigen Ausgaben des kaiserlichen Haushalts anlässlich des Empfangs fremder Fürstlichkeiten und der Festlichkeiten für das Personal der diplomatischen Missionen zu protestieren, sei vollkommen falsch. Dank der Weisheit und Vorsorge des Sultans herrsche „der Geist strenger Sparsamkeit“ im kaiserlichen Haushalte.

Serbien.

Belgrad, 1. Juli. Das Ministerium hat bei der Regenschast beantragt, den Ex-König Milan wegen dessen letzter Rede auf Lebenszeit aus dem Land auszuweisen.

Kleinere Mitteilungen.

Herrenberg, 2. Juli. Heute nachmittag ereignete sich hier ein schwerer Unglücksfall. Fuhrmann Bod nahm seine beiden Kinder mit aufs Feld und ließ sie, während er aderte, auf dem Wagen, welcher an einem Hang stand, sitzen. Der 6jährige Knabe spielte an der Mücke, drehte sie auf, wodurch der Wagen ins Laufen kam. Die beiden Kinder wurden herabgeworfen; während das Mädchen unverletzt blieb, geriet der Knabe unter die Räder und erlitt einen tödlichen Schädelbruch. Der Vater wurde erst beim Wenden aufmerksam, als er den Wagen nicht am Wege sah. Dort angekommen, fand er das Kind tot.

Stuttgart, 1. Juli. Man schreibt dem „Schw. Merkur“: „Die Beitrittserklärungen zum Verein für Feuerbestattung zu Stuttgart laufen in großer Anzahl ein und haben bereits das erste Hundert wenige Tage nach dem ersten Aufruf überschritten. Bemerkenswert, weil unerwartet, ist die große Teilnahme der Frauen. Aus dem ganzen Lande sprechen Zuschriften die aufrichtige Genugthuung darüber aus, daß diese wichtige Angelegenheit endlich auch in Württemberg in Fluß gekommen sei.“

Waldsee, 27. Juni. Als ehrlicher Schuldner zeigte sich gestern im Hause des Privatboten K. Böhner ein fremder Mann, welcher der Frau 18 M. 86 S. bar Geld mit dem Beifügen übergab, daß er vor 30 Jahren bei dem Vater des z. Böhner, dem schon längst verstorbenen Lammwirt Böhner, elf Gulden entlehnt habe, die er seither nicht habe zurückzahlen können.

Winterlingen, 1. Juli. Soeben mittags 3 Uhr ist hier ein Hagelwetter, aus Südwest kommend, mit einem kolossalen Sturm niedergegangen. Im Orte ist wenig Schaden verursacht.

Die Versammlung der deutschen Kolonialgesellschaft in Köln nahm eine Resolution an, welche betont, daß durch das deutsch-englische Kolonialabkommen viele Hoffnungen zertrübt seien. Erfreulich sei nur, daß dem deutschen Reiche jetzt ein fester Besitz gesichert sei. Mit einem Hoch auf den Kaiser schloß die Versammlung.

Das Handwerk bei den Hohenzollern. Wie alle Prinzen des Hohenzollernhauses, so erlebten auch die Söhne des zur Zeit in Kamenz (Schlesien) weilenden Prinzen Albrecht, Regenten von Braunschweig, ein Handwerk, und zwar die beiden ältesten das Maurerhandwerk und der jüngste Prinz das Tischlerhandwerk. Man kann, so schreibt man der „Magdeb. Ztg.“ aus Kamenz, die drei Prinzen, welche von dortigen Meistern in ihrem Handwerk

unterrichtet werden, täglich dabei beschäftigt sehen, wie sie mit Kelle, Ziegel und Mörtel hantieren, beziehungsweise an der Hobelbank thätig sind. Unter der Leitung ihrer Handwerksmeister sind sie eben dabei, ein kleines Häuschen aufzubauen. Der Prinzregent hat das fortschreitende Werk wiederholt in Augenschein genommen.

Neues, verbessertes, rauchloses, achtmillimetrisches Soldatenlied (nach der bekannten endlosen Melodie zu singen):

Wer will unter die Soldaten,
Der muß haben ein Gewehr,
Ja, ein Repetiergewehr,
Das muß er von hinten laden
Mit rauchlosem Pulver schwer.
Bürger, wirst du ein Rekrut,
Nerst dir dieses Liedchen gut.
Steuerpferdchen, hopp, hopp,
Steuerpferdchen, lauf Galopp.

(Der Refrain wird ad libitum repetiert.)

Lemberg, 1. Juli. Die Stadt Zborow steht in Flammen; es sind bereits über 100 Häuser abgebrannt.

Gent, 30. Juni. Die katholische Prozession zu Ehren des Peter-Paul-Tages wurde unmitttelbar, nachdem sie die Kathedrale verlassen, von einem Pöbelhaufen angegriffen und zerstreut. Der Genter Bischof Stillemans mußte mit seinem Klerus in die

Domkirche flüchten. Die Polizei intervenierte. Zahlreiche Personen wurden verwundet.

Handel & Verkehr.

Stingen, 30. Juni. Der Stand unserer Weinberge ist demaltes ein recht günstiger; von einer Blattkrankheit zeigt sich bis jetzt keine Spur. Die Weinbauer haben fast ohne Ausnahme ihre Weinstöcke bespritzt. In den unteren Lagen ist die Blüte vorüber, auch bei den späteren Sorten; in den höheren Lagen wird dieselbe in dieser Woche verlaufen. Die Weinbauer hoffen nach einer Reihe magerer Jahre auf einen guten Weinherbst nach den schönen Fruchtsätzen, welche die bei uns im Anbau stehenden Sorten, Silvaner, Riesling, Trollinger, Urbauer und Portugieser zeigen.

Heilbronn, 1. Juli. (Wollmarkt.) Die Zufuhren betragen stark die Hälfte vom vorigen Jahr, etwa 3000 Ztr. Der Verkauf gieng rasch, so daß bis Abend des ersten Tages fast das ganze Quantum verkauft war. Die Preise betragen 110-134 M. per Ztr. und waren höher als bei den bisher stattgefundenen Märkten.

Gurkin, reine Wolle, nadelfertig
ca. 140 cm breit à M. 1.95 Pf. per Meter
versenden direkt jedes beliebige Quantum
Gurkin-Fabrik-Depot Oettinger & Co. Frankfurt a. M.
Muster-Auswahl umgehend franco.

Hierzu das Unterhaltungsblatt Nr. 27.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. B. Zaiser'schen Buchhandlung.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Garrweiler. Brückensperre.

In Folge Abbruches der sog. Garrweiler Brücke und Herstellung einer Notbrücke kann am

Montag den 7. Juli nicht gefahren werden.

Vom 8. Juli an kann der Notweg und Brücke bis auf Weiteres nur mit leichten Fuhrwerken befahren werden.

Den 2. Juli 1890.

Schultheißenamt.
Red.

Wildberg. Eichen- & tannenes Langholz-Verkauf.

Am Dienstag den 8. Juli, vormittags 9 Uhr, kommt im Stadtwald Lendhalben zum Verkauf:

34 Stück Eichen, 4-7 Meter lang, 20-30 Centimeter Durchmesser, 20 eichene Wagnerstangen, 31 Stück Nadelholz mit 8 Fm.

Zusammenkunft bei der hies. „Sonnenwirtschaft“.

Den 3. Juli 1890.

Waldmeister Haarer.

Nagold. Pferd-Verkauf.



Der Unterzeichnete verkauft am nächsten hiesigen Vieh- und

Fruchtmarkt,

7. Juli, vormittags 11 Uhr, vor dem Gasthaus zum „Schwanen“ sein 4jähriges Pferd, Schimmel, nebst einem Einspannerwagen, wobei übrigens auch vorher schon ein Kauf mit ihm abgeschlossen werden kann.

Joh. Gg. Brösamle,
Maurer
in Unterjettingen.

Nagold. Eine Wohnung

mit 5, auch 7 Zimmern wird zu mieten gesucht. Schriftliche Anträge vermitteln die Redaktion.

Nagold, Oberamtsstadt. Am Montag den 7. Juli d. J.

findet in hiesiger Stadt ein



Viehmarkt



statt, zu dessen zahlreicher Beteiligung mit dem Anfügen eingeladen wird, daß sich die hiesigen Viehmärkte stets einer großen Frequenz zu erfreuen haben.

Den 24. Juni 1890.

Stadtschultheißenamt.
Brodbeck.

Nagold, Gerichtsbezirks Nagold. Geschäfts-Haus-Verkauf.

Das R. Amtsgericht Nagold hat am 13. Mai 1890 die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen der Mehgers Eheleute

Johann Morlok und Anna Maria Morlok geb. Werner von hier angeordnet und die Vollstreckungsbehörde hat unterm 28. Mai 1890 den Verkauf nachstehender Liegenschaft beschlossen:

Geb.-Nr. 380 1/2	72 qm.	ein zweistödiges Wohnhaus der nördliche Teil mit gewölbtem Keller und Mezzanineinrichtung.
2	2 "	Abtritt,
	4 "	Hauseingang,
	99 "	Hofraum,
1 a 77 qm		an der Bahnhofstraße neben Haus No. 49 u. 360. B. N. 4800 M. Steueranschlag 6700 "

B.-Nr. 153	1 a 18 qm	Gemüsegarten beim Haus,
8	39 "	Fußweg (Zugang).
	1 a 57 qm	neben Gipsler Wozl und Christian Schwarz. Steueranschlag 1 M. 42 S. gemeinderätlicher Anschlag zusammen 9000 M.

Der erste Verkauf findet am **Montag den 7. Juli 1890, nachmittags 3 Uhr** auf dem hiesigen Rathaus statt. Verwalter ist Gemeinderat Wagner und die Verkaufskommission besteht aus dem Unterzeichneten und Gemeinderat Buob. Bemerkt wird, daß das Gebäude eine günstige Lage in der Stadt hat und sich zu einem offenen Geschäft insbesondere einer Mehgerei vorzüglich eignet. Kaufsliebhaber — unbekannt mit Vermögenszeugnissen versehen — sind eingeladen.

Nagold, den 10. Juni 1890.

Vollstreckungsbehörde.
Vorstand:
Stadtschultheiß Brodbeck.

Rechnungen in Oktav, Quart & Folio fertigt schnell und billig G. W. Zaiser

Nagold, O. A. Nagold.
Zur

Schultheißenwahl

schlagen wir vor:
1) Stiftungspfleger **Gayer**,
2) Gemeindepfleger **Röhm**,
3) **Jacob Dürr**, Bauer.
Viele Wähler.

Für die Haushaltung

empfiehlt:

Waschmangen,
Waschwindmaschinen,
Spatzenmaschinen,
Nudelschneidmaschinen,
Saftpresen,
Bohnenschnitzler,
Bohnenhöbel,
Gurkenhöbel,
Rettighöbel

bei grosser Auswahl billigst
Heinrich Müller,
Nagold.

Nagold.
In ächtem
Coblenzer Steingut
empfehle ich:
**Krüge, Milchhäfen,
Schmalz-, Honig- und
Einmachhäfen**

in großer Auswahl bei billigen
gestellten Preisen.
Gustav Heller.

Nächsten Montag bringen wir
**Gelbschekken-
Garren,**
Simmenthaler Rasse,
auf dem Nagolder Markt.



Gebriüder A h n,
Waijingen.

in vorzüglichem Fabrikat

Turn-Verein Nagold.



Hente Samstag
den 5. Juli,
abends 8 Uhr,
Monats-Versammlung
im Lokal.
Vorstand.

Wildberg

Suche auf Jakobi ein ordentliches,
nicht unter 18 Jahre altes und schon
gedienthabendes

Mädchen.

Frau Apotheker Körpel.

Nagold.

Eine Wohnung

von 3-4 Zimmern, Speisekammer,
Küche, Keller und Bühnenraum und ein-
gerichteter Wasserleitung hat zu ver-
mieten

Chr. Bucher.

Nagold.

Mein oberes

Logis

mit 3 Zimmern, Küche, Holz- und
Kellerplatz nebst Wasserleitung, ebenso
im unteren Stock ein heizbares Zimmer
vermietet sogleich oder bis Jakobi

Fuhrmann Kirn.

Nagold.

Zu vermieten:

Eine freundliche Wohnung mit Holz-
platz, Kelleranteil und Küche bis Ja-
kobi; — wo sagt

die Redaktion.

Nagold.

Vogel-Futter,

wie:

Kanariensamen, Haberferne, Hirsen,
Möhlsamen, Hanfsamen u.
empfehlen billigst

Gottlob Schmid.

Nagold.

Eine große Partie gebrauchte, gut
erhaltene

**Ovalöfen, Kochöfen,
Rundöfen, Aufsätze**

hat preiswürdig abzugeben
Heinrich Müller.

Nagold.

Kaminreinigungs-

**Gestelle &
Dachfenster**

empfehlen in verschiedenen Größen
Gustav Heller.

Nagold.

Welschkorn

hat im Auftrag immerwährend zu ver-
kaufen

Löwentwirt Morlok.

Nagold.

**Ein Quantum guten
Apfel-Most**

hat im Auftrag zu verkaufen
Gottlieb Müller,
Käfer.

Nagold.

**Fortwährend fettes
Schmelfleisch**

empfehlen
Seeger, Metzger.

Waldorf.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns hiemit, Sie zu unserer am
Donnerstag den 10. Juli d. J. im Gasthaus zum „Girsch“ hier
stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Jakob Walz,
Bauer hier.

Katharina Ventler,
Tochter des Conrad Ventler,
Wagners hier.

Nagold.

Mein Lager aller Gattung

Schuhwaren

für Damen & Kinder

ist bestens sortiert.

Auch habe große Auswahl in sehr starken

Schuhen & Stiefeln für Arbeiter,
und erlasse solche zu ausnahmsweis billigen Preisen.

Fr. Wagner,
Schuhmacher.

Nagold.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft zeige ich ergebenst an, daß ich mein
Geschäft in mein Wohnhaus in der „hintern Straße“ verlegt habe
und bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch auf dem neuen
Platze bewahren zu wollen.

Zugleich empfehle ich:

**Woll- & Weißwaren jeder Art,
Stroh-Hüte, Puhartikel,
Sonnen- & Regenschirme, Spezereien.**

Insbepondere erlaube ich mir auf meine

seid. Bänder, Cricot-Gaillen, Blousen,
Corsette, Cravatten, Barben, Kragen,
Mandketten, Hemden, Röcke, Schürze,
Socken, Strümpfe,

Kaffee, Schweizer- & Limburger-Käse,
Cigarren etc. aufmerksam zu machen.

Chr. Bucher.

Saison-Theater in Nagold.

Im Saale des Gasthauses zum „Girsch“.

Sonntag den 6. Juli 1890.

Abchiedsvorstellung. Großes Sensationschauspiel.

Der Mann mit der eisernen Maske

oder:

Die Geheimnisse des französischen Königshauses.
Sensationschauspiel in 5 Akt. und einem Vorspiel nach dem Sensations-Roman
v. Victor Hugo für die Bühne bearbeitet v. Arnould.

Vorspiel: **Geboren & verstorben.**

P. P. Wohl kein Stück hat solche Erfolge zu verzeichnen und
bei seinem Erscheinen so berechtigtes Aufsehen erregt als „der Mann mit
der eisernen Maske“, welcher nach dem Roman v. Victor Hugo für die
Bühne dramatisiert ist. Die Geheimnisse der Bastille, wo die eiserne Maske
bekanntlich 20 Jahre lang lebte, werden aufgedeckt, und ein Leben voll Mühe
und Kampf ist es, welches vom Verfasser in meisterhafter Weise geschildert
wird. Die Ausstattung des Ganzen ist in jeder Beziehung gut, so daß ein
höchst interessanter Abend versprochen werden kann.

Habe zu dieser Schlussvorstellung ergebenst ein. F. Kerjebaum, Dir.

Preise der Plätze: I. Platz 1 M., II. Platz 50 S.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr, Anfang 8 1/2 Uhr.

Nachmittags 1 1/2 Uhr

Nachmittags 1 1/2 Uhr

Kinder-Vorstellung.

Staberl, der lustige Parapliemacher.

Lustspiel für Kinder in 4 Akten v. G. Karl.

1. Akt: Staberl als Bedienter. 2. Akt: Staberl vor Gericht.

3. Akt: Staberl als Theaterdirektor. 4. Akt: Staberl als Wirt.

Preise der Plätze: I. Platz 30 S., II. Platz 20 S.

Erwachsene zahlen dieselben Preise.

Dr. Koch's Fleischpepton,
Cibil's Fleisch-Extrakt,
Suppeneinlagen,
Sparsuppenmehl,
Suppenkräuter,
Suppentafeln mit Bouillon,
Hafermehl,
empfehlen H. Gauß, Nagold.

Unterzeichneter empfiehlt sein reich-
haltiges Lager in

**Stabeisen, Guss, Oefen,
Herden & sämtlichen
Küchen-Gerätschaften**
zu den mässigsten Preisen.
Heinrich Müller,
Nagold.

Nagold.

Kalf-

Ausnahme

Donnerstag d. 10. d. M.,
nachmittags und
Freitag d. 11. d. Mts.,
vormittags

Mausers Biegelei.

Nagold.

Pedertreibriemen,

Röh- & Binderriemen
empfehlen zu billigsten Preisen
Mausers, Sattler.

Nagold.

Ein doppeltes

Einwurf-Räfig

mit einem Paar Zucht-Kanarien
mit Eiern und 5 singenden Jun-
gen verkauft billig wegen Mangels
an Raum.

H. Frölich.

Waldorf.

Schleuderhonig

bei Weimer.

Waldorf.

1000 900 Mark

Pflegschaftsgeld hat auf einen oder zwei
Posten zum Ausleihen parat
Johs. Harr, Bäd.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirt
neu, doppelt gereinigt und gewaschen, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden sofort, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.)
gute neue Bettfedern der Duna für 60 Pfd.,
80 Pfd., 1 M. u. 1 M. 25 Pfd.; feine prima
Gaußdunen 1 M. 60 Pfd.; weiße Polar-
federn 2 M. und 2 M. 50 Pfd.; silberweiße
Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfd., 4 M., 1 M.
50 Pfd. und 5 M.; ferne: echt hiesige
Gaußdunen (der Duna) 2 M. 50 Pfd. und
3 M. Verpackung zum Aufpreis. — Bei Verzug
von mindestens 75 M. 5% Rabatt. Etwa Nicht-
gefallendes wird frankirt bereitwilligst
zurückgenommen.
Pecher & Co. in Harford i. Meck.

Gottesdienste.

Sonntag, 6. Juli, 9 1/2 Uhr: Predigt;
1 1/2 Uhr: Christenlehre (Töchter) —
Freitag, 11 Juli: Vorbereitungs-predigt
10 Uhr.